

Erklärung zum Verschlüsselungsverfahren und zur Datensicherheit beim Einsatz von FastViewer

Zunächst bezieht das Mastermodul über **Port 80** (HTTP) von **mehreren redundanten Webservern** die Liste der aktiv verfügbaren FastViewer-Kommunikationsserver.

Das Mastermodul sucht den schnellsten Kommunikationsserver, dieser wird für die aktuelle Sitzung verwendet. Dadurch wird eine **100%ige Ausfallsicherheit** gewährleistet. Über das FastViewer Kundenportal kann konfiguriert werden, ob die Kommunikation über die weltweit verteilten, die europäischen oder ausschließlich die in Deutschland verfügbaren Server stattfinden soll.

Das Mastermodul verbindet sich nun zum ausgewählten FastViewer-Kommunikationsserver. Dies geschieht über den **Port 5000** (TCP), **Port 443** (HTTPS) oder **Port 80** (HTTP) bzw. über einen evtl. **vorhandenen Proxyserver**. Über diese Verbindung wird die **6-stellige Sitzungsnummer** bezogen. Diese wird üblicherweise per Telefon oder E-Mail an den Sitzungspartner übermittelt.

Nun gibt der Sitzungspartner die erhaltene Sitzungsnummer in das Kundenmodul ein. Das Kundenmodul bezieht per **Port 80** (HTTP) ebenfalls die Liste der aktiv verfügbaren FastViewer-Kommunikationsserver. Das Kundenmodul verbindet sich über den **Port 5000** (TCP), **Port 443** (HTTPS) oder **Port 80** (HTTP) bzw. über einen evtl. vorhandenen **Proxyserver** zum FastViewer-Kommunikationsserver.

Nun handeln sich Mastermodul und Kundenmodul einen **256-Bit-AES-Schlüssel (verwendet den Rjindael-Algorithmus)** aus. Damit sichergestellt ist, dass weder am FastViewer-Kommunikationsserver, noch an sonst einem Punkt der Verbindung mitgelesen werden kann, erfolgt die weitere **Kommunikation ausschließlich über die 256-Bit-AES verschlüsselte Verbindung**. Dem FastViewer-Kommunikationsserver ist es **NICHT** möglich die Daten zu entschlüsseln, da er zu **keinem Zeitpunkt** im Besitz des 256-Bit-AES Schlüssels ist! (siehe auch TÜV Zertifikat)

Anschließend erfolgt die Übertragung des Bildschirmes in die jeweils gewünschte Richtung. Der Sitzungspartner kann die Steuerung jederzeit mit der Taste F11 unterbinden, bzw. die Verbindung per Mausklick sofort komplett trennen.

Sicherheitsfeatures von FastViewer Secure Advisor

Beim **FastViewer Secure Advisor** ist ein besonders intensiver Schutz nötig. Dieser wird durch eine **3-fache Sicherheit** gewährleistet:

- Nachdem der installierte Remote-Client ausschließlich eine ausgehende Verbindung benötigt ist ein möglicher Fernzugriff von außen nicht ersichtlich. **Somit sind keine Hacker Angriffe möglich, da kein Port eingehend geöffnet wird.**
- FastViewer arbeitet wie eine EC Karte mit Pin. Einloggen ist nur dann möglich wenn man die zum Client passende FastViewer EXE Datei hat und den richtigen Login kennt.
- Durch die Windows-Anmeldung ist ein zusätzlicher Schutz vorhanden um die lokale Sicherheit zu gewährleisten.

Erweiterter Schutzmechanismus durch SMS-Authentifizierung

Zusätzlich zu den bereits erwähnten Sicherheitsfunktionen steht eine SMS-Authentifizierungsfunktion zur Verfügung. Um Zugriff auf die Übersicht der Remotegeräte, zu erhalten, ist es notwendig einen Login-Code einzugeben, welcher an die jeweilig hinterlegte Rufnummer versendet wird. Dadurch sind Fernwartungssitzungen auf Remote-Clients ausschließlich durch autorisierte Personen möglich.

Bleiben Sie unabhängig durch eine eigene Serverlösung

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Verwendung einer **eigenen Serverlösung**. Diese Lösung kann **komplett unabhängig von unserer IT-Infrastruktur** eingesetzt werden. Alle Sessions werden über Ihren **eigenen Server**, unabhängig von den FastViewer-Kommunikationsservern, abgewickelt. Diese Variante verwendet die **gleichen Sicherheitsstandards** wie bereits beschrieben. **Die Ausfallsicherheit** kann durch **mehrere, redundante Systeme** gewährleistet werden.

Über den Rijndael-Algorithmus

Im Jahr 2000 wurde durch das National Institute of Standards and Technology der Rijndael-Algorithmus als offizieller Standard festgelegt, der so genannte Advanced Encryption Standard (AES). In dem dreijährigen Auswahlprozess wurden 15 potentielle Kandidaten mit eingebunden. Während des Wettbewerbs wurden die Verschlüsselungsformeln der einzelnen Kandidaten öffentlich gemacht, damit diese auch durch die Mitbewerber öffentlich getestet (attackiert) werden konnten. Der Rijndael Algorithmus wurde von den Finalisten als „beste Kombination aus Sicherheit, Performance und Effektivität“ ausgewählt. (Quelle: www.nist.gov)

A handwritten signature in black ink that reads "Steffen Fürsch".

Steffen Fürsch
CEO – Geschäftsführer